

EREV-Tagung „Markt oder Mensch?“ am 4./5. Mai in Fulda

Protokoll Arbeitsgruppe 4

Peter Urban, Zukunftsbau Berlin „Jugendberufshilfe und SGB II – Umsetzung –Ein Praxisbericht“

Ausgangslage waren die veränderten Rahmenbedingungen in Berlin. Zukunftsbau war als originärer Jugendhilfeträger seit 20 Jahren in Berlin Wedding (jetzt zum Bezirk Berlin Mitte gehörig) tätig. Schwerpunkt war das Bauprojekt „Zukunft bauen“, hier vereinigten sich die Schaffung von Infrastrukturen, die Sanierung von Gebäuden, verschiedenste Ausbildungsangebote für benachteiligte Jugendliche, die Förderung ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu einem ganzheitlichen Angebot, das über Wohnungsbauförderung, Ausbildungsförderung, Jugendhilfe und Jugendberufshilfe gefördert wurde.

Durch die verschärfte Haushaltslage der Stadt Berlin, die daraus u.a. folgende Budgetierung von Jugendhilfe, kam es zu einer drastischen Reduzierung der zur Verfügung stehenden Mittel und zu einer veränderten Nachfragesituation. Ausbildung nach SGB VIII wurde zum „Luxus“ – so ging in Berlin die Zahl von 1300 nach SGB VIII geförderten Ausbildungsplätzen auf 400 zurück, bei Zukunftsbau wurden nur noch 40 von 100 Ausbildungsplätzen über den Berliner Senat belegt.

Damit drohte eine über lange Jahre erfolgreiche Arbeit zerschlagen zu werden – es galt nach „Umwegen“ und neuen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen, um weiterhin benachteiligten jungen Menschen ein sinnvolles Angebot beruflicher Qualifizierung machen zu können.

Dies ist umso wichtiger als dass im Stadtteil Mitte derzeit ca. 10000 Jugendliche arbeitslos sind und dadurch ein hoher Handlungsdruck herrscht.

Vom Bezirksamt Mitte als zuständigem Organ, in dem alle politischen Parteien vertreten sind, wurde daher unter Federführung/Koordination des Job Centers (Agentur / kommunale Vertreter/ Stadträte Finanzen + Soziales) eine Arbeitsgruppe U 25 eingerichtet. An dieser Arbeitsgruppe nehmen neben den U25 – Teams des Job Centers z.B. auch Vertreter von Schulen und der AG 78 teil. In der alle 2 Monate tagenden Arbeitsgruppe werden Ziele und Inhalte der Arbeitsmarktpolitik im Bezirk Mitte abgestimmt. So wird z.B. eine vertiefte berufliche Orientierung an Schulen über SGB II – Mittel finanziert.

Eine weitere Folge dieser Zusammenarbeit verschiedenster Organisationen ist die Einrichtung von vier „Jugendberatungshäusern“. Sie sind eine niedrighschwellige Anlaufstelle, bieten „Hilfe aus einer Hand“ und begleiten die Jugendlichen durch die verschiedenen Stadien ihrer beruflichen Qualifizierung.

Zukunftsbau ist Träger von zwei dieser Jugendberatungshäuser. Dort arbeiten zwei MitarbeiterInnen des Jugendamtes, vier FallmanagerInnen des Job Centers und drei MitarbeiterInnen des Trägers zusammen. Vom Jugendberatungshaus werden Maßnahmen initiiert und Förderentscheidungen getroffen, ebenso obliegt ihm das Monitoring und die Evaluation der durchgeführten Maßnahmen. Problematisch ist hier die teilweise nicht „trägerneutrale“ Besetzung des Jugendberatungshauses. Um diese eindeutig herzustellen, dürfte der Träger des Jugend-

beratungshauses sich selbst nicht am operativen Geschäft, also an der Durchführung von Maßnahmen, beteiligen.

Geplant ist die Kofinanzierung (SGB II und SGB VIII) gemeinsamer Angebote von Berufsorientierung über Berufsvorbereitung bis zur Ausbildung.

Dies wird in Form von „Mit Bausteinen zum Beruf“ angeboten:

ABO – Aktivierende berufliche Orientierung – Kofinanzierung aus SGB II (Basis) und SGB VIII (Pädagogik)

ABB – Ausbildungsbefähigende Beschäftigung – Kofinanzierung von Job Center und Jugendamt (Refinanzierung fester Stellenanteile).

AOB – Abschlussorientierte Beschäftigung: Vorbereitung auf die Berufsabschlussprüfung; Kofinanzierung wie ABB.

Ziel ist das Ermöglichen eines Berufsabschlusses durch eine Externenprüfung vor der jeweiligen Kammer nach Absolvieren der modularen Elemente in mindestens 1,5facher Zeit der regulären Ausbildung. Diesbezüglich laufen zur Zeit Verhandlungen mit den Kammern auf Anerkennung.

Das Bildungs- und Integrationsmanagement (durch den Träger des Jugendberatungshauses) ist für die Steuerung und Belegung (bei mehreren Trägern) sowie für die individuelle Qualifizierungsbegleitung der Jugendlichen zuständig. Die Entscheidungen werden gemeinsam mit Job Center und Jugendamt getroffen.

Durchgeführt werden die o.g. Maßnahmen ABO, ABB und AOB von einem Trägerkonsortium. Die Entscheidung über die Beteiligung einzelner Träger hat das Job Center getroffen. Alle Träger müssen alle drei Stufen (AOB, ABB, ABO) anbieten.

Alle Maßnahmen werden in Form von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsgelegenheiten finanziert, die Jugendlichen erhalten über alle Stufen hinweg 192 €/Monat netto.

Da die Belegung nach der individuellen Qualifizierungsplanung erfolgt, verlangt dieses Modell eine hohe Flexibilität der einzelnen beteiligten Träger. Die zur Zeit in Berlin Mitte beteiligten Träger bieten jeweils zwischen 30 und 200 Plätzen an.

Insgesamt ist in Berlin Mitte ein Angebot mit einem Spektrum von 30 Ausbildungsberufen für 600 Jugendliche geplant.

gez.

Almuth Broer

Diakonieverbund Schweicheln

Mitglied der EREV-Fachgruppe Jugendberufshilfe